

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Band: 56 (1981)
Heft: 12

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefe an den Redaktor

Schweizer Soldat = SS

Wenn man der Basler Zeitung glauben darf, ist diese Gleichung zulässig. Jedenfalls stand es in der Rubrik «Varia» in der Ausgabe vom 12. September 1981 so zu lesen: «Immer wieder erfreut der "Schweizer Soldat" (SS) Israel-Freunde mit Jubel-Reports über Israels reine Verteidigungsarmee und mit Werbe- und Sammelaktionen für israelische Wehr-Infrastrukturanlagen.» – Sie werden diese giftige Glosse nicht übersehen haben. Zufällig tragen der Verfasser Achmed Huber und der einstige Diktator des Dritten Reiches, Adolf Hitler, für Namen und Vornamen die gleichen Anfangsbuchstaben (A.H.). Alte und neue Nazis geraten stets in Verückung, wenn sie dem Kürzel AH begegnen. Warum also solche Gemeinheit nicht mit gleicher Münze vergelten? Christian K aus B

Sie haben sich, lieber Leser, wegen Achmed Hubers (sagt Ihnen der Vorname etwas?) Schreibe zu Unrecht aufge-regt. Der kann nämlich nicht anders und die Basler Zeitung ist für seine anti-israelische Einstellung das dafür geeigne-te Forum. Dass PLO-Freund Achmed den Schweizer Sol-dat ins Visier fasste, geschah nicht zum ersten Mal und es wird auch nicht das letzte Mal gewesen sein. Ich weiss es zu ertragen.

Entrüstung an Militärtagen

Als ich vom 12. bis zum 14. September 1981 die Militärtage in Fribourg besuchte, wurde ich durch eine sehr unlieb-same Beobachtung in arge Entrüstung versetzt. Bei einem kleinen Bummel durch die Stadt entdeckte ich an vielen Schaufenstern Kleber, auf denen der Schweizer Soldat in unfälliger und unsittlichster Art und Weise verunglimpft wurde. Wie der Zeitung «Liberté» entnommen werden konnte, schienen sogenannte «Pazifisten» in Fribourg ge-tagt zu haben. Ob da ein Zusammenhang besteht? Walter St aus M

Ihre Vermutung, lieber Leser, ist zutreffend. Militante Pazi-fisten (das ist kein Widerspruch) haben für die Freiburger Militärtage und auch für die Zeit des Comptoirs in Lausan-ne solche Aktionen gegen die Armee angekündigt. Ist Ihnen auch schon aufgefallen, dass die Friedenskämpfer und Apostel der Gewaltlosigkeit sich nicht scheuen, in ihrer Agitation gegen die Armee recht gewalttätige Mittel einzu-setzen? Wohl sind es zahlenmässig nur kleine Gruppen, die sich da solcherart manifestieren, aber es wäre gefäh-lich und töricht, ihren Einfluss zu unterschätzen.

Offizier als Dienstverweigerer

In der Zeitung las ich, dass ein Oberleutnant Hans Jakob Hirzel vom Divisionsgericht 6 wegen Dienstverweigerung zu sechs Monaten Gefängnis unbedingt verurteilt worden ist. Ausserdem ist er degradiert und von der Armee ausge-schlossen worden. Gewiss ein hartes, aber nach meiner Auffassung ein richtiges Urteil. Dieser Träger eines altehr-würdigen Schweizernamens, der unserem Land eine Rei-he von hohen Offizieren und weiteren bedeutenden Per-sönlichkeiten geschenkt hat, wagte es, dem Gericht zu erklären, dass die Armee und ihre Exponenten die Frei-heits- und Menschenrechte missachteten. In einer Organi-sation, in der Freiheit und Menschlichkeit keinen Platz hätten, könne er nicht mehr mitmachen und schon gar nicht eine Offiziersrolle übernehmen. – Gegen diese Gei-steshaltung eines Schweizers ist zu protestieren und Ihre Zeitschrift ist dafür das richtige Forum. Oberstlt Heinrich W aus Z

Wirksamer als jeder Protest war das Gerichtsurteil, lieber Leser. Zwar ist kaum anzunehmen, dass Hirzel daraus eine Lehre zieht. Im Gegenteil: was dieser Drückeberger von sich gegeben hat, zeigt einmal mehr die widerwärtige Arroganz und den rechthaberischen Hochmut eines Teiles jener, die sich heute Soziologen nennen.

Stehn wir den Felsen gleich ...

(Vgl Vorwort in Ausgabe 9/81)
Wir erinnern uns: nicht zum erstenmal bringt der Redaktor im Vorwort mutige, nicht von allen Seiten (auch Kdo Stellen) gern gelesene Gedanken zu Papier, welche zum Nachdenken und vielleicht zum Umdenken anregen. – Zu diesem Vorwort können sicherlich zahlreiche Leser gratu-lieren. Wird es in «Bern» auch gelesen? Major R H aus SG

Literatur

Neue Bücher (Besprechung vorbehalten)

Nikolai Tolstoy

Die Verratenen von Jalta

Die Schuld der Alliierten vor der Geschichte
674 Seiten, illustriert, DM 9.80
Heyne, München, 1981

Moshe Dayan

Die Geschichte meines Lebens

480 Seiten, illustriert, DM 8.80
Heyne, München, 1981

Gerald S Snyder

Husarenstück in Scapa Flow

Die Versenkung der «Royal Oak» durch Günther Prien
319 Seiten, illustriert, DM 7.80

Hubert Gundolf

Massenmord

Das dunkelste Kapitel der Menschheitsgeschichte von Ne-ro bis Hitler, von Troja bis Hiroshima
427 Seiten, illustriert, DM 9.80
Heyne, München, 1981

Gerd R Ueberschär + Wolfram Wette

Bomben und Legenden

Schrittweise Aufklärung des Luftangriffs auf Freiburg i B am 10. Mai 1940 – ein dokumentarischer Bericht
212 Seiten, illustriert, DM 25.–
Rombach, Freiburg i B, 1981

Siegfried Stangier

Retter, die vom Himmel kommen

296 Seiten, illustriert, mit z T farbigen Bildern, Fr. 32.–
Scherz, Bern, 1981

Hein Kühn

Aufbau und Bewährung

Die Jahre 1945–1978
384 Seiten, Fr. 32.–
Hoffmann und Campe, Hamburg, 1981

Alice Ekert – Rotholz

Flucht aus den Bambusgärten

528 Seiten, Fr. 36.–
Hoffmann und Campe, Hamburg, 1981

Werner Haupt

Als die Rote Armee nach Deutschland kam

Die Kämpfe in Ostpreussen, Schlesien und Pommern
1944/1945
160 Seiten, illustriert, DM 12.80
Podzun-Pallas-Verlag, Friedberg, 1981

Karl Hermann von Brand/Helmut Eckert

Kadetten

Schild-Verlag, München, 1980

Die Verbundenheit mit der Stätte ihrer Jugenderziehung und das Streben nach Wahrung einer als wertvoll empfundenen Tradition liegen den beiden Bänden zugrunde, in welchen die deutschen Kadettenkorps in den letzten 300 Jahren dargestellt werden. Die Liebe zu dieser Einrichtung kommt in dem ganzen Buch zum Ausdruck; dieses ge-denkt mit stiller Wehmut der einstigen Bildungsanstalten für angehende Offiziere. Das reichbebilderte Buch gibt nicht nur einen eindrücklichen Einblick in die Heeressozio-logie der deutschen Armeen der letzten drei Jahrhunderte, sondern lässt auch die ausserordentlich geistige Beein-flussung zu einheitlichem militärischem Denken der heran-wachsenden Offiziersgeneration durch die Kadettenan-stalten erkennen. HRK

denen Tradition liegen den beiden Bänden zugrunde, in welchen die deutschen Kadettenkorps in den letzten 300 Jahren dargestellt werden. Die Liebe zu dieser Einrichtung kommt in dem ganzen Buch zum Ausdruck; dieses ge-denkt mit stiller Wehmut der einstigen Bildungsanstalten für angehende Offiziere. Das reichbebilderte Buch gibt nicht nur einen eindrücklichen Einblick in die Heeressozio-logie der deutschen Armeen der letzten drei Jahrhunderte, sondern lässt auch die ausserordentlich geistige Beein-flussung zu einheitlichem militärischem Denken der heran-wachsenden Offiziersgeneration durch die Kadettenan-stalten erkennen. HRK

Georg Walther Heyer

Die Fahne ist mehr als der Tod

Heyne, München, 1980

Mit einem Vorwort von Bernt Engelmann hat der Autor die «Lieder der Nazizeit» gesammelt, analysiert und Schlussfolgerungen gezogen: anhand eines Liedgutes aus der Vergangenheit die Gegenwart zu verstehen. Den Nazis war der Bauernstand der liebste von allen, weit lieber als die Industriearbeiterklasse. Trotzdem hat man alles an Liedern und Reimen ausgegraben und in den Kehlen der jungen Generation zu neuem Leben erweckt, was irgend-wie ein Stand oder Beruf einst zum dichterischen Gegen-stand hatte.

Autor Georg Walther Heyer versteht es auf lebendige Art und Weise, den «musischen» Aspekt der Propaganda eines totalitären Staates darzustellen. TWU

Jean-Christian Spahni + Edmond van Hoorick

Karibische Inseln

Silva-Verlag, Zürich, 1981

Unter dem Namen Karibik – auch Antillen oder Westindi-sche Inseln genannt – versteht man hierzulande eine Inselwelt, deren traumhafte Schönheit mehr und mehr sonnenhungrige Touristen anlockt. Die hervorragenden Bilder des neuesten Silva-Bandes bestätigen diese gängi-ge Meinung. Was aber die Karibischen Inseln wirklich sind, wie die Menschen dort leben und welche Probleme sie beschäftigen, das wird in diesem Werk eindrücklich und leicht fasslich und auch mit überzeugender Sachkenntnis dargelegt. Einmal mehr ist festzustellen, dass die Bildbän-de aus dem Silva-Verlag bibliophile Kostbarkeiten sind, deren Qualität in Inhalt und Ausstattung kaum zu übertref-fen sind. V

Stefan Cornaz + Roland Hirter

Orientierungsläufen – Jogging mit Köpfchen

Hallwag Taschenbuch 152 Hobby, 1981

Die beiden Autoren Stefan Cornaz und Roland Hirter bie-ten Gewähr für ein fachlich kompetentes und grafisch sauber gestaltetes Taschenbuch. Das Büchlein enthält alles, was ein angehender Orientie-rungsläufer wissen muss, damit er sich auch ohne fremde Hilfe im Gelände orientieren kann. HRW

SAMS – Informationen

Sicherheitspolitik und Technik

Jost AG, Buch- und Offsetdruck, Hünibach, 1981

SAMS bedeutet Schweizerischer Arbeitskreis Militär + Sozialwissenschaften. Dieser Arbeitskreis wird präsi-diert von Prof Dr Walter Ruegg, Institut für Soziologie der Uni-versität Bern. In unregelmässigen Abständen erscheint ein sehr gediegenes, broschiertes «Bulletin». Die im August 1981 erschienene Ausgabe ist eine Sondernummer, Nr. 1 im 5. Jahrgang und enthält die Vorträge aus den Veran-staltungen der Abteilung für Militärwissenschaften zum 125jährigen Bestehen der ETH Zürich im Jahre 1980. Divisionär Alfred Stutz, Direktor der Abteilung für Militär-wissenschaften ETHZ schreibt in der Einführung: «Wir halten dafür, dass gerade an einer Hochschule des Bun-des zugunsten der Sicherheitspolitik vermehrte Anstren-gungen von einigem wissenschaftlichem Gewicht eigent-lich zwingend geboten wären.» Es ist eine beglückende Bereicherung, die Gedanken der Referenten Hans Wild-bolz, Gustav Däniker, Hans Luzius Schmid, Daniel Frei, Carl August Zehnder und Franz Muheim aus dieser Bro-schüre einem vertieften Studium zu unterziehen. TWU

Franz Kurowski

Die Schlacht um Deutschland

Heyne, München, 1981

Der als Militärgeschichtler des Zweiten Weltkrieges bekannte Verfasser schildert in diesem illustrierten Taschenbuch aus deutscher Sicht, aber sachlich und sich auf eine genaue Faktenbasis abstützend, den Endkampf um Deutschland. Beginnend vom Überschreiten der Landesgrenzen durch die alliierten Armeen bis zur bedingungslosen Kapitulation der Wehrmacht im Mai 1945, wird das militärische Geschehen mit minutöser Genauigkeit dargelegt. V

*

Landesverteidigung in der Zukunft.

Festschrift zum 175-jährigen Bestehen der Offiziersgesellschaft Winterthur und Umgebung. Verlag Huber, Frauenfeld, 1981

Eine Reihe namhafter Autoren (u.a. Bundesrat Chevalaz, Generalstabschef Zumstein, Ausbildungschef Wildbolz, Divisionär Däniker, Nationalrat Friedrich, Heinrich Buchbinder, der ehemalige deutsche Verteidigungsminister Leber) haben sich bereit erklärt, ihre Auffassung über den künftigen Kurs unserer Landesverteidigung und über generelle Probleme einer Landesverteidigung schlechthin, in einer Sammlung von Grundsatzartikeln darzulegen. Stellvertretend für die durchwegs interessanten und bedeutsamen Standortbestimmungen und Ausblicke seien etwa die Aufsätze «Kriegsbild der Zukunft», «Ohne Armee keine Sicherheitspolitik – ohne Sicherheitspolitik keine Kriegsverhinderung», «Anforderungen an die zukünftige materielle Rüstung unserer Armee», «Technisierung und Milizarmee», «Militärfinanzen im Spannungsfeld der Staatsaufgaben», u.a.m. erwähnt. Damit wird dem Leser eine seltene Konzentration von kompetenten Meinungen zum Stand unserer Landesverteidigung aus der Hand von Militärs, Politikern aller Schattierungen und von Vertretern der Privatwirtschaft vermittelt. Die Idee der OG Winterthur zur

Konzeption dieser Festschrift verdient Anerkennung, dies um so mehr, als auf die brennendsten Probleme in Sachen Landesverteidigung eingegangen wird. J K

*

Nikolai Tolstoy

Die Verratenen von Jalta

Heyne, München, 1981

Der Hass, den insbesondere die Kosakenvölker und andere ethnische Minderheiten in Russland gegen das Sowjetsystem empfanden, musste abgrundtief sein. Nur so ist zu erklären, dass Tausende von ihnen sich den deutschen Invasoren angeschlossen haben, um an ihrer Seite zu kämpfen. Allerdings wurden sie nicht gegen die Rote Armee eingesetzt, sondern vorab gegen Partisanen in Jugoslawien, zum Teil auch in Italien und Frankreich. Nach der Kapitulation im Mai 1945 wurden die Kosaken von den Engländern den Sowjets ausgeliefert, und zwar unter Umständen, die für die britische Armee kein Ruhmesblatt sind. Diesen tragisch-dramatischen Akt schildert das Buch und erhellt so eines der dunkelsten Kapitel des Zweiten Weltkrieges. V

*

Moshe Dayan

Die Geschichte meines Lebens

Heyne, München, 1981

Der im vergangenen Oktober verstorbene israelische Soldat und Politiker schildert in diesem hoch interessanten Buch seinen Lebensweg. Es ist zugleich die Geschichte seines Landes, dem er bis zu seinem Tode auf verschiedenen verantwortungsvollen Posten treu gedient hat. Moshe Dayan war zweifelsohne eine der bedeutendsten und stärksten Persönlichkeiten im Geschehen des Nahen Ostens.

Janusz Piekalkiewicz

Stalingrad

Anatomie einer Schlacht
Heyne, München, 1981

Das Buch zeigt den Kampf um Stalingrad Tag für Tag aus der Perspektive beider Gegner, illustriert mit einer Fülle eindrucklicher, meist unveröffentlichter Fotos. Zur Schilderung des Geschehens finden auf deutscher Seite Verwendungen: Die Berichte des Oberkommandos der Wehrmacht (OKW), Lageberichte des Oberkommandos des Heeres, Kriegsberichte der NS-Presse sowie die streng geheimen Lageberichte des Sicherheitsdienstes der SS u.a. Auf sowjetischer Seite finden wir als Quellen die Tagesberichte des Hauptquartiers des sowjetischen Oberkommandos (STAWKA), die Bulletins der Nachrichtenagentur Sowinformbüro und Tagesparolen der sowjetischen Zeitungen. Im Gegensatz zu all diesen Berichten zeigen die Kommentare des Schweizer Senders Beromünster, wie anders die Erläuterungen zur Lage ohne Propaganda und Pathos klingen. Das Buch enthält ebenfalls viele interessante Dokumente, Faksimile, Flugblätter und Karten. LF

*

Werner Haupt

Als die Rote Armee nach Deutschland kam

Podzun-Pallas-Verlag, Friedberg, 1970

Der Verfasser berichtet über die Kämpfe in Ostpreussen, Schlesien und Pommern im Jahre 1944/45. Er versteht es, das Leiden und Sterben deutscher Menschen in diesen traurigen Tagen zu beschreiben. Es ist nicht nur beim Versuch geblieben, sondern der Verfasser bringt in richtigen Relationen das Geschehen um den Verlust ehemaliger deutscher Gebiete im damaligen Geschichtsablauf. Das Buch kann als nützlicher und zweckmässiger Beitrag zum politischen Verständnis der Völker bezeichnet werden und hat seinen unverkennbaren Wert zur Stärkung des Friedens der Menschheit. TWU

Es gibt Geschenke, die nicht viel kosten, die aber viel sagen...

Z.B. für militärisch Interessierte aus Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis:

Ein Abonnement auf die Zeitschrift Schweizer Soldat mit FHD-Zeitung

Monat für Monat eine geballte Ladung von Informationen aus der Schweiz und der ganzen Welt (für Fr. 27.50 pro Jahr).

Z.B. für Sie selber, als Abonnent, der sich auskennt und den SCHWEIZER SOLDAT aufbewahrt:

Eine Sammelmappe in gepflegter Ausführung und mit bewährter Mechanik Fr. 12.–

Bestellschein

(Bitte einsenden an: Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa)

- Ich bestelle 1 Abonnement SCHWEIZER SOLDAT zu Fr. 27.50 pro Jahr
- Ich bestelle ____ Sammelmappe(n) SCHWEIZER SOLDAT zu Fr. 12.–

Name: _____ Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____ PLZ/Ort: _____

Die Rechnung geht an obige Adresse. Die Zeitschrift ist zu senden an:

Name: _____ Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____ PLZ/Ort: _____

Geschenkkarte an mich / Empfänger(in). Zutreffendes unterstreichen.

